Heft 1 Januar 1911.

Nachrichtsblatt
der Deutschen
Malakozoologischen Gesellschaft.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Das Nachrichtsblatt erscheint in vierteljährigen Heften.
Bezugspreis: Mk. 7.50.
Frei durch die Post und Buchhandlungen im In- und Ausland.
Preis der einspaltigen 95 mm breiten Anzeigenzeile 25 Pfg.
Beilagen Mk. 4.— für die Gesamtauflage.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen, Zahlungen, Mitteilungen, Beitrittserklärungen, Anzeigenaufträge u. s. w. an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M.

Ueber den Bezug der älteren Jahrgänge siehe Anzeige auf dem Umschlag.

Mitteilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Zur Molluskenfauna der Rheinprovinz.

Von

Dr. le Roi, Bonn a. Rh.

Seit Otto Goldfuss im Jahre 1857 in den Verhandl. des Naturhistor. Vereins der preuss. Rheinlande u. Westfalens sein „Verzeichnis der bis jetzt in der Rheinprovinz und Westfalen beobachteten Land- und Wassermollusken“ veröffentlicht hat, das bis heute die Grundlage unseres Wissens über die Verbreitung der Mollusken in der Rheinprovinz bildet und die einzige zusammenfassende Arbeit über das ganze Gebiet geblieben ist, haben sich nur wenige Beobachter mit der Weichtierfauna der Provinz, die ja einen entschieden mediterranen Einschlag zeigt, beschäftigt. Umfangreichere Nachrichten verdanken wir vor allem von Leydig (Verh. Nat. Ver. Bonn 1881, p. 51—75), ferner auch Boettger, Brockmeier, Gieseking, Lischke, Noll und Schnur. Andere beschränkten sich darauf, ganz vereinzelte Funde bekannt zu geben. Im Wesentlichen ist jedoch das Gebiet noch ungemein wenig durchforscht und ausgedehnte Strecken in der Ebene und im Gebirge hat noch niemals der Fuss eines Malakozoologen betreten. Welch interessante Entdeckungen aber noch zu machen sind, hat unlängst D. Geyer in diesen Blättern (1910, p. 12—18) in seinen wichtigen Bemerkungen über die deutschen *Pupilla*-Arten bewiesen. Seit mehreren Jahren wende ich auf meinen zoologischen Exkursionen neben anderen Tiergruppen auch den Mollusken besondere Aufmerksamkeit zu und werde im nachstehenden über einige für die Rheinlande besonders bemerkenswerte Funde berichten. Einige davon veröffentlichte ich bereits in den Berichten über die Versamml. des Bot. u. des Zool. Ver. für Rheinland-Westfalen, 1907 p. 104—106, 1908 p. 108—109, 1909 p. 117, die aber wohl wenigen Conchyliologen in die Hände kommen dürften.

Daudebardia rufa (Drap.).

Ein lebendes Tier erhielt ich durch meinen Freund Freiherrn Geyr von Schweppenburg von Neupfalz bei Stromberg im Hunsrück. Ein leeres Gehäuse fand ich bei Merten a. d. Sieg.

Amalia marginata (Drap.).

Geht im Tal des Mittelrheins bis Rolandseck und ist im Mosel- und Ahrtal sehr verbreitet. Ich traf sie auch bei Sayn und an der Verfallkirche im Sayntal (Westerwald), bei Bredenbusch im Aggertal (Bergisches Land) und in Westfalen bei Meinertshagen im Sauerland.

Vitrina diaphana Drap.

Neu für die Provinz. In lebenden Stücken sammelte ich die Art an der Siegmündung — hier auch im Sieggenist die Schalen nicht selten —, bei Merten a. d. Sieg und Koverstein a. d. Agger (Bergisches Land), in der Eifel bei Sellerich und auf der Schneifel.

Vitrina maior, Fér.

Im gebirgigen Teil der Provinz sehr verbreitet. Ich fand sie im Rheintal auf der Ruine Rheinfels bei St. Goar, auf dem Hammerstein, bei Unkel, Oberkassel und an der Siegmündung, im Moseltal bei Igel und Beilstein, in der Eifel im Katzental bei Trier, Wernerseck a. d. Nette, in der Schneifel, auf dem Mäuseberg bei Daun, der Kasselburg bei Pelm, bei Manderscheid auf der Saffenburg und bei Maischuss a. d. Ahr, bei Cornelismünster, Moresnet, Melaten, dem Lousberg und der Ruine Wilhelmstein bei Aachen, im Westerwald auf der Renneburg, im Siegtal bei Merten, im Bergischen Land bei Hernstein a. d. Bröl und Koverstein a. d. Agger.

Hyalinia Draparnaldii (Beck.).

Diese für die Provinz neue Art fand ich im Botanischen Garten zu Bonn, in Aachen, Barmen und Elberfeld in einer Reihe von lebenden Stücken.

Arion circumscriptus, Johnst.

Neu für die Provinz. Im Gebiete sowohl in der Ebene wie im Gebirge (z. B. Eifel, Westerwald, Bergisches Land) ebenso verbreitet wie *hortensis* Fér.

Acanthinula aculeata (Müll.).

Bisher nur von der Wildenburg im Hunsrück durch Tischbein-Goldfuss und der Umgebung des Laacher Sees in der Eifel durch v. Leydig bekannt. Am Laacher See traf ich die Art gleichfalls 1910, ferner in der Tiefebene bei Viersen (tot).

Isogonostoma personata (Lm.).

Im Gebiete offenbar sehr sporadisch. Goldfuss fand Stücke im Rheingenist bei Bonn, sowie in den Neanders-Höhlen bei Düsseldorf. Diese Höhlen sind aber sämtlich dem Steinbruchbetrieb zum Opfer gefallen und die Art ist hier verschwunden. An dem von v. Leydig festgestellten Fundorte auf der Kasselburg bei Pelm (Eifel) sammelte ich im August 1910 eine ganze Anzahl lebende Tiere. Weitere Angaben liegen aus der Provinz nicht vor.

Theba carthusiana (Müll.).

Ich stellte sie fest im Rheintal bei Weissenturm, Okenfels bei Linz, auf der Insel Grafenwerth, bei Oberkassel, Dottendorf, am Finkenberg bei Beuel bis zur Mündung der Sieg, wo sie noch sehr häufig lebt, im Moseltal bei Aldegund.

Xerophila ericetorum (Müll.).

Noch nicht bekannte rheinische Fundorte sind im Rheintal Arienfels bei Hönningen, Okenfels bei Linz und der Rodderberg bei Rolandseck, im Hunsrück Neupfalz bei Stramberg (leg. Freiherr Geyr von Schweppenburg), im Moseltal Igel, im Saartaal Eiterberg bei Saarburg (leg. Dr. Britten), in der Eifel der Bausenberg a. d. Brohl, der Kunkskopf am Laacher See, Frohngau bei Münstereifel, die Landskron a. d. Ahr, Melaten und Seffent bei Aachen.

Xerophila candidula (Stud.).

Von mir auf dem vulkanischen Bausenberg a. d. Brohl in Gesellschaft der vorigen Art gefunden.

Helicogena aspersa (Müll.).

Wie Goldfuss l. c. p. 86 mitteilt, hat er eine Kolonie von 21 Stück einer kleinen Ostender Form im Botanischen Garten zu Bonn ausgesetzt. Die Art hat sich hier vortrefflich gehalten und ganz eingebürgert und findet sich nun in Bonn auch an einer Reihe von anderen weit von einander entfernten Orten, z. B. an der Endenicherstrasse, Kaiserstrasse, Schillerstrasse und Koblenzerstrasse. Die Exemplare sind ebenso gross wie solche, die ich in der Normandie gesammelt habe. Nach Bertkau hat Melsheimer die Art am Mittelrhein im Garten des Hotels Weinstock in Linzhausen entdeckt (Verh. Nat. Ver. Bonn. Korresp.-Bl. 1889, p. 79). Am Niederrhein in Viersen hat sie Farwick in Gärten gefunden (Verh. Nat. Ver. Bonn. Korresp.-Bl. 1892, p. 60). Hier — wie auch in Linzhausen — ist sie vermutlich in die Gärten eingeschleppt worden, denn in der weiteren Umgebung von Viersen fand ich *aspersa* niemals (auch nicht *pomatia),* ebensowenig anderweitig am Mittelrhein. Nach einer Notiz in den Verh. Nat. Ver. Bonn 1846, pag. 16 kam eine schöne grosse Schnecke, anscheinend diese Art, im Jahre 1826 auch in einem Wäldchen hinter Garzenhausen bei Kasparsbruch im Bergischen Land vor, wo sie „der Sage nach von einem vormaligen Besitzer des Kasparbruchs zur Benutzung für seinen Tisch dahin verpflanzt worden“ ist. Vielleicht lebt sie noch heute daselbst.

Zebrina detritus (Müll.).

Nicht bekannt als Fundorte sind Boppard am Rhein und im Hunsrück Stromberg (leg. Geyr v. Schweppenburg) und Idar, am Wege nach Algenrodt (leg. Al. Hahn). Am Kunkskopf in der Eifel, wo sie sehr häufig lebt, hat Rein (Sitzber. Nied. Ges. Nat. Heilk. Bonn, 1894, p. 50) sie zuerst entdeckt. Leere Gehäuse fand ich ziemlich zahlreich im Rheingenist bei der Siegmündung.

Chondrula tridens (Müll.).

Der Goldfussche Fundort „Meckenheimerstrasse bei Bonn“ ist längst bebaut und vernichtet. Im Rheingenist bei Beuel fand ich ein leeres Gehäuse.

Napaeus montanus (Drap.).

Die Art kommt in der Eifel dennoch vor, wenn auch v. Leydig (Verh. Nat. Ver. 1881, pag. 64) ausdrücklich hervorhebt, sie fehle hier. Ich traf sie lebend auf der Kasselburg bei Pelm und auf der Hohen Acht.

Orcula doliolum (Brug.).

Der einzige Fundort von Goldfuss, die Neanders-Höhlen bei Düsseldorf, existiert nicht mehr, wie oben bei *Isog. personata* erwähnt wurde. Hartmann (Erd- und Süsswasser-Gastropoden der Schweiz. St. Gallen 1844, p. 48) fand die Art bei Neuwied. Ich sammelte sie in lebenden albinen Stücken im Ahrtal auf der Saffenburg, der Ruine Neuenahr und der Landskron.

Pupilla Sterri (v. Voith).

Erst vor kurzem hat Geyer diese wärmeliebende Art zuerst für die Provinz vom Hammerstein erwähnt (diese Zeitschr. 1910, p. 15). Ich habe sie im Moseltal bei Alken und auf der Ruine Thurant in Anzahl eingesammelt.

Sphyradium edentula (Drap.).

Nur Goldfuss nennt diese Schnecke aus der Provinz, und zwar aus dem Rheinröhricht bei Bonn. Ich traf sie lebend in der Eifel am Laacher See, am Niederrhein bei Viersen im Bruch sowie im Hohen Busch.

Vertigo pygmaea (Drap.).

Nur wenige rheinische Fundorte sind durch Goldfuss und Böttger (Malak. Nachrbl. 1880, p. 16) bekannt geworden. Die Schnecke ist aber recht häufig im Gebiet, im Rhein- und Ahrgeniste geradezu zahlreich. Ich kenne sie ferner aus der Eifel von Höfen bei Montjoie (leg. A. von Jordans), der Ruine Ulmen, Sellerich bei Prüm und dem Laacher See, aus der Tiefebene von Brühl, Viersen und Stenden.

Vertigo moulinsiana (Dup.).

Neu für die Provinz. Von dieser sehr seltenen und in Deutschland höchst sporadisch auftretenden Art traf ich am Niederrhein im Bruche bei Stenden am 6. Oktober 1906 eine Reihe lebende Stücke. Später fand ich auch ein leeres Gehäuse im Rheingenist an der Siegmündung. Prof. Dr. O. Böttger-Frankfurt hat die Richtigkeit der Bestimmung bestätigt.

Cionella tridens Pult. *(Azeca Menkeana* C. Pf.).

Nur Tischbein (in Barnstedt, Geogr.-histor.-statist. Beschreibung des Grossherz.-Oldenb. Fürstentums Birkenfeld, Birkenfeld 1845, p. 108) hat die Art lebend in der Provinz auf der Wildenburg im Hunsrück (Oldenburg, Birkenfeld) gefunden. Goldfuss (Ver. Nat. Ver. Bonn 1851, p. 316) sammelte ein leeres Gehäuse im Rheinröhricht bei Bonn. Ich entdeckte ein lebendes Exemplar in der Eifel auf der Kasselburg bei Pelm.

Limnophysa palustris (Müll.).

In der Eifel, woher sie noch nicht bekannt war, lebt die Art im Schalkenmehrener, Meerfelder und Ulmener Maar sowie auf den Mürmeswiesen bei Saxler.

Limnophysa glabra (Müll.).

An dem einzigen bisher bekannten rheinischen Fundorte, im Kottenforst bei Bonn, „Goldfuss 1857, p. 79) kommt die Art noch heute vor. Am Niederrhein fand ich sie bei Dülken und in den Niepkuhlen bei Krefeld. Sie geht aber auch weit in das Mittelgebirge hinein, im Gegensatz zu den Angaben Geyers (Unsere Land- und Süsswassermollusken. Stuttgart 1909, [p. 78), der sie am Fuss des Gebirges halt machen lässt. In der Eifel traf ich sie nämlich verschiedentlich im Schalkenmehrener Maar sowie auf den Mürmeswiesen bei Saxler.

Amphipeplea glutinosa (Müll.).

Aus der Provinz nur von der Wahner Heide bekannt, aber in der Tiefebene ziemlich verbreitet. Ich kenne sie von Stenden (leg. Prof. W. Voigt), Hüls bei Kreteld (leg. Dr. Schauss), Viersen, der Hildener Heide (leg. Dr. Koch) und Wolsdorf bei Siegburg.

Physa acuta Drap.

Auch in Bonn ist diese südwestliche Form eingeschleppt worden. Ich fand sie hier im Botanischen Garten, wo sie seit etwa 1901 aufgetreten ist und jetzt nicht nur in Treibhäusern, sondern auch in Freilandbassins häufig vorkommt. Seit 1907 sah ich sie ferner im Warmhaus von Prof. Al. Koenig vielfach.

Gyrorbis spirorbis (L.).

Wenig verbreitet in der Provinz. Ich fand sie im Bruch bei Viersen nicht selten.

Gyrorbis rotundatus (Poir.) = *leucostoma* (Mill.).

Bisher nur von Bonn und Dottendorf bekannt (Goldfuss 1857, p. 80). Ich sammelte die Art in der Tiefebene bei Stenden, Schloot bei Kempen und in den Niepkuhlen bei Krefeld, vielfach im Sieg- und Rheingenist, bei Küdinghoven am Fuss des Siebengebirges, in der Eifel im Schalkenmehrener und Ulmener Maar sowie auf den Mürmeswiesen bei Saxler. Am Laacher See findet sie sich häufig, aber nur subfossil.

Hippeutis fontanus (Lightf.) = *complanatus* (L.).

Goldfuss (1857, p. 79) kannte die Art nur von Bonn, wo sie an seinen beiden Fundorten: Poppelsdorfer Schlossteich und Botanischer Garten verschwunden zu sein scheint. Leydig (1881, pag 72) fand sie in der Eifel im Meerfelder Maar, wo ich sie gleichfalls sammelte. Ferner stellte ich sie in der Tiefebene bei Viersen fest.

Bithynia Leachii (Shepp.).

Neu für die Provinz. Ich begegnete der Art in der Tiefebene in den Brüchen bei Stenden und Schloot bei Kempen sowie in den Niepkuhlen bei Krefeld.

Bythinella Dunkeri Frfld.

Im rheinisch-westfälischen Schiefergebirge sehr verbreitet und in vielen kalten Quellen in grosser Menge. Ich sammelte sie z. B. in der Eifel bei Reinardstein nahe Malmedy, Gerolstein, Sellerich bei Prüm, in der Schneifel, im Bergischen Land in der Grotenbachquelle bei Gummersbach, Reininghausen und Frömersbach.

Margaritana margaritifera (L.).

Ich gebe hier eine kurze Zusammenstellung der Verbreitung dieser als Glacialrelikt aufzufassenden Art in der Provinz. Im Hunsrück fand sie Tischbein (Barnstedt 1845, l. c. p. 111) im Hahnenbach. Schnur (Jahresber. Ges. nützl. Forsch. Trier 1857, p. 72) nennt sie aus der Ruwer. Wie Fischer (Verh. nat. Ver. Bonn, Jahrg. 64, 1907 [1908], p. 135—144) berichtet, untersuchte der Verein für Naturkunde zu Trier sämtliche grösseren Bäche des Hochwaldes auf das Vorkommen der Perlmuschel hin und ermittelte sie in der Ruwer, der Wadrill, dem Lösterbach, dér Tron bei Gräfentron, dem Trönchen, dem Imsbach, der Prims bei Mettnich und dem Münzbach bei Braunshausen. Einbürgerungsversuche in anderen Bächen des Hunsrücks sowie in der Salm (Eifel) schlugen fehl. Neuerdings stellten sie Heck und Meyer in der Prims bei Primsweiler fest (Ber. Vers. Bot. Zool. Ver. Rheinl. Westf. 1909 [1910], p. 117). Schon Noeggerath (Ausflug nach Böhmen und die Vers. d. deutschen Aerzte u. Naturf. in Prag im J. 1837. Bonn, 1838 p. 48) teilte mit, dass *Margaritana* in der Eifel im Perlenbach (auch Schwalm genannt) bei Montjoie vorkomme. Hier habe ich sie noch vor einigen Jahren gefunden, ebenso in der Amel bei Ligneuville. Im Gebiet der Prüm lebt sie nach Meyer in der Litzenmehlen bei Wascheid, nach Reuter im Alfbach bei Tronsfeld, im Bierbach bei Masthorn und seinem Seitenbach, der Waldbier (Ber. Vers. Bot. Zool. Ver. Rheinl. Westf. 1909 [1910] p. 117). Schnur (1857, l. c. p. 72) hat die Art auch aus der Sauer aufgeführt. Nach Fischer (Verh. Nat. Ver. Bonn, Jahrg. 45, 1888, p. 292) ist sie hier neuerlich vergeblich gesucht worden. Im Bergischen Land lebt sie nach Wirtgen und Voigt in der Bröl bei Felderhoferbrück und Hernstein, wo ich sie gleichfalls einsammelte, im Westerwald in der Wied bei Altwied (Ber. Vers. Bot. Zool. Ver. Rheinl. Westf. 1909 [1910], p. 117). Schon Tischbein (Goldfuss 1857, l. c. p. 84) kannte das Vorkommen der Art im Westerwald, ohne jedoch nähere Fundorte namhaft zu machen.

Najadologische Miscellen.

Von

W. Israël, Gera, Untermhaus.

Meine Beobachtungen an den Bivalven des Weidagebietes liessen mich den Schluss ziehen, dass die seither als „Jahresringe“ angesehenen, deutlichen Zuwachsstreifen an den Muschelschalen nicht die Endlinien des jährlichen Zuwachses bedeuten könnten, sondern dass im Jahre mehrere dieser Ringe angelegt werden müssten. Entständen die deutlichen Ringe nur im Winter, was der Fall sein müsste, wenn sie tatsächlich „Jahresringe“ wären, so müsste dementsprechend ein Winterschlaf, oder zum mindesten eine reduzierte Tätigkeit in der kalten Jahreszeit stattfinden. Letzteres ist aber nicht der Fall. Es war mir möglich, mich oft zu überzeugen, dass von einem